

Totholzzaun schützt Leben

Christine Luginbühl

Wohin damit fragten wir uns? Wohin mit den von den Pferden abgenagten Laub- und Obstbaumästen?

Wir, das sind Barbara Matiz und Christine Luginbühl mit unsern Pferden beim Stall Walser.

Wir fanden vor ca. 3 Jahren eine gute Lösung. Wir schichteten die Äst dem Zaun entlang zu einem Totholzzaun auf. Gleichzeitig setzte Barbara Sträucher wie Schwarzdorn, Weissdorn, Weide, Hopfen, Brombeeren, Himbeeren und Kräuter zu einer Hecke. Sie gedeihen jetzt schon im dritten Frühling.

Wir warteten gespannt, welche Tiere dieses Angebot als Wohnraum besiedeln werden. Im Astgewirr tummeln sich bald Spatzen, Meisen und Buchfinken. An warmen Tagen entdeckten wir im Geäst und der Hecke Eidechsen, unterschiedlichste Käfer und Insekten

Besonders freute uns der Alpenbockkäfer*, einer der schönsten und grössten Käfer der Schweiz. Er braucht für die Entwicklung seiner Larven über mehrere Jahre totes Buchenholz. Das sollte zudem von der Sonne beschienen sein. Schön, dass er das bei uns findet.

Wir sind stolz darauf, dass der seltene und wunderschön türkis/schwarz gefärbte Käfer sich hier wohl fühlt. Er hat unsere Frage, wohin mit den Ästen, auf seine Weise beantwortet.

*Mehr dazu siehe unter: Merkblatt für die Praxis **Eidg. Forschungsanstalt WSL
CH-8903 Birmensdorf**

E-Mail: eshop@wsl.ch<http://www.wsl.ch/publikationen/>

